

Protokoll über die gemeinsame Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses und Bau- und Grundeigentumsausschusses

Sitzungsdatum: Montag, den 29.06.2020
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:07 Uhr
Ort, Raum: Forum der Schulrat-Habermalz-Schule, Kalandstraße 19,
31061 Alfeld

Anwesend:

Vorsitzende

Beigeordnete Brodtmann

Mitglieder

Ratsfrau Funk-Pernitzsch
Ratsfrau Bertram
Ratsfrau Friedemann
Ratsherr Gravili
Ratsherr Schaper
Beigeordneter Wiek
Ratsfrau Lietz
Ratsherr Franke
Ratsherr Neumann
Ratsherr Piepho
Ratsherr Dr. Stadler
Ratsherr Gensicke

Bürgerdeputierte

Frau Eilert
Herr Henkenjohann
Herr Friedemann

Von der Verwaltung

Herr Beushausen
Herrn Brinckmann
Herrn Stellmacher
Frau Holzgreve
Frau Schaper (Protokollführerin)

Frau Lechel (Gleichstellungsbeauftragte)
Herr Rudolf (Architekt)

Abwesend:

Frau Hoffmann-Henking - entschuldigt
Frau Fokken - unentschuldigt

Öffentlicher Teil

1. **Eröffnung der gemeinsamen Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit des Jugend- und Sozialausschusses sowie des Bau- und Grundeigentumsausschusses sowie der Tagesordnung**

Frau Brodtmann übernimmt den Vorsitz. Die Vorsitzende, Frau Brodtmann, eröffnet die Sitzung, begrüßt die Mitglieder des Ausschusses, die Ratsherrinnen und Ratsherren, die Vertreter der Verwaltung, Herrn Dr. Althaus von der Presse und die Zuhörer. Sie stellt die ordnungsgemäße Einberufung, die Beschlussfähigkeit des Ausschusses und die Tagesordnung fest.

2. **Bau einer Kindertagesstätte auf dem Sportplatz in Hörsum - Vorstellung der Entwurfsplanung**

Zu Beginn seiner Ausführungen spricht Herr Stellmacher seinen Dank dem Ortsrat Hörsum, dem Vorsitzenden der Kulturgemeinschaft, der Feuerwehr, allen Vereinen und Anliegern für die bisherige Zusammenarbeit aus. Der bisherige Sportplatz wird zur Hälfte bebaut. Der Verkehr wird nicht in das angrenzende Wohngebiet geleitet. Die Fußzuwegung erfolgt barrierefrei. Dennoch kann er noch nicht versprechen, wann die Baugenehmigung erteilt werden kann, denn es können immer noch Widersprüche durch die Anlieger erfolgen. Die Dorfgemeinschaft sieht das Projekt als Chance für die Aufwertung des Ortes an, denn es wird ein neuer Dorfmittelplatz geschaffen.

Durch die Integration eines Bolzplatzes in das Projekt wird Lärmbelästigung erzeugt. Deshalb wird zum Schutz der Anlieger eine Lärmschutzwand entstehen, welche in das Ortsbild passen muss. Mit allen Beteiligten ist diesbezüglich eine Vereinbarung getroffen worden, welche fast unterschriftsreif ist.

Der anwesende Architekt, Herr Rudolf, führt weiter aus, dass die Kita für 65 Kinder (2 Kitagruppen à 25 Kinder und eine Krippengruppe mit 15 Kindern) ausgelegt ist. Weiter führt er aus, dass der Eingangsbereich überdacht sein wird, die Krippenräume eine Einheit bilden und einen direkten Ausgang zum Außenspielgelände besitzen.

Sodann erläutert Herr Rudolf die einzelnen Räumlichkeiten. U. a. befindet sich der Garderobenbereich direkt am Aus-/Zugang nach draußen. Der Multifunktionsraum ist nach Südost ausgerichtet. Dort erfolgt auch die Essenseinnahme. Der angrenzende Terrassenbereich ist überdacht.

Das Gebäude wird in Massivbauweise energiesparend mit Photovoltaik errichtet. Die Alternative der Holzbauweise ist zu teuer. Das Dach ist als Pultdach konzipiert. Die vorwiegend graue Fassadestruktur aus Lärchenholz wird durch farbige Bereiche ergänzt.

Frau Lietz fragt, ob die Essenseinnahme mit Hochstühlen erfolgt. Frau Holzgreve antwortet, dass kleine Stühle verwendet werden.

Herr Beushausen macht noch einmal deutlich, dass in Hörsum massiv gebaut wird.

Herr Stellmacher informiert, dass es eine Küche geben wird, in der auch selbst gekocht und gebacken werden kann.

Herr Franke bemerkt, dass nicht alle Kinder gleichzeitig essen können. Dies ist nur gruppenmäßig möglich.

Herr Dr. Stadler fragt nach der Erklärung, warum die Holzbauweise teurer ist als die Massivbauweise. Wie viel Prozent mehr sind das? Die Holzbauweise beläuft sich prozentual auf ca. 15 – 20 Prozent höheren Kosten.

Herr Beushausen teilt mit, dass der Entwurf energetisch noch ausgelotet werden muss. Dazu ist ein energetisches Konzept zu erstellen.

Herr Gensicke fragt, ob eine Erweiterung möglich ist. Dies ist aber kein Auftrag an die Verwaltung.

Der Ortsbürgermeister Schaper spricht auch seinen Dank aus. Die Planung erscheint sehr schön.

Frau Bertram fragt nach einer Kosten-Hausnummer und ob der Zeitplan eingehalten wird.

Herr Beushausen verweist auf die zu erfolgende fristgerechte Antragstellung beim Landkreis, auch wegen der Beteiligung des Jugendhilfeausschusses.

Herr Stellmacher ergänzt, dass Herr Rudolf vor den Sommerferien eine Kostenaufstellung liefern wird. Diese Kostenaufstellung ist dann eine Mischung aus Kostenschätzung und Kostenberechnung, welche bei 2,8 Mill. Euro liegt. Generell sind für den gesamten städtischen Kitabau der nächsten Jahre 6,3 Mill. Euro im Haushalt veranschlagt.

Herr Beushausen führt dazu noch aus, dass die Refinanzierung durch den Landkreis erfolgt, wobei die Kosten für die Schallschutzwand noch mit dem Landkreis gesondert zu besprechen sind. Alles, was dem dörflichen Charakter zu Gute kommt, bleibt aber außen vor. Die Kita wird in einem mittleren Standard errichtet.

Herr Franke geht auf die Refinanzierung durch den Landkreis ein. Er befürchtet durch die derzeit vorherrschende weltweite Krise, dass durch Rettungsschirm, Ersetzung der Landes- durch Bundesprogramme mehr Bürokratie entsteht.

Herr Beushausen betont, dass eine Bindung an den Kita-Vertrag besteht. Der Landkreis hat die darin vertraglichen Regelungen einzuhalten.

Herr Dr. Stadler fragt, ob die Lärmschutzwand so aussehen wird, wie sie an der Bahnstrecke verwendet wurde.

Herr Stellmacher führt dazu aus, dass laut Anliegern die Wand 2,80 m hoch sein sollte. Eventuell ist diese Höhe noch zu drücken. Dies kann aber nur im Einklang mit den Anliegern erfolgen. Dazu werden noch Gespräche stattfinden. Welche Materialien verwendet werden, steht noch nicht fest. Für den Schallschutz gibt es noch keinen Entwurf. Schallschutzwände haben im Prinzip eine maximale Höhe von 2 m. Eine Landschaftsplanerin wird dazu beauftragt.

Herr Dr. Stadler fragt nach, ob es sich bei der Fläche um ein Starkregengebiet handelt.

Herr Beushausen entgegnet, dass es kein Hochwassergebiet ist. Trotzdem ist der Bau höher geplant.

Weiterhin fragt Herr Dr. Stadler nach den Parkplätzen. Reichen 3 für die Mitarbeiter und 10 für die Eltern aus.

Herr Stellmacher antwortet, dass die Eltern nicht alle gleichzeitig kommen. Die Parkplätze selbst sind Standardparkplätze. Weiterhin führt er aus, dass der restliche Sportplatz erst einmal

unberührt bleibt. Bei einer Nutzung durch Bebauung muss der Bebauungsplan erweitert werden.

Herr Beushausen stellt fest, dass die Fläche einer betriebswirtschaftlichen Nutzung zugeführt wird. Gleichzeitig wird eine dörfliche Nutzung den Ort attraktiver gestalten. Er hält es für weise Entscheidungen des Ausschusses.

3. **Mitteilungen der Verwaltung**

-keine-

4. **Anfragen**

-keine-

Vorsitzende

Bürgermeister

Protokollführerin

(Brodtmann)

(Beushausen)

(Schaper)